

23. April 2021

Grundlagen für vielversprechende Zukunft gelegt

Umschülerin schließt erfolgreich ihre Umschulung beim Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie in Pfullingen ab – Umfassende Unterstützung durch das Team

Reutlingen/Pfullingen (bd) — Wissbegierig, fleißig, mit dem klaren Ziel, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen, „eine Auszubildende, die man nicht alle Tage hat“. Die Ausbildungsmeister Murat Ilgaz und Sotirios Rodanidis sind voll des Lobes über Tanja Ebert. Im Januar hat sie beim Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie in Pfullingen ihre Umschulung zur Industriemechanikerin (IHK) erfolgreich abgeschlossen. Nur eine Woche später hatte sie einen Arbeitsvertrag als Anlagenbedienerin bei Bosch in Reutlingen in der Tasche. „Zwar noch befristet, doch ich habe hier schon super Rückmeldungen bekommen, und wie es momentan aussieht, wird mein Vertrag verlängert“, berichtet die 31-Jährige voller Zuversicht.

Vor ihrer Umschulung sahen die Perspektiven der Mutter eines kleinen Kindes weit weniger gut aus: Tanja Ebert war arbeitslos geworden – da sie nach der mittleren Reife direkt ins Arbeitsleben eingestiegen war, konnte sie keine Ausbildung vorweisen. Über ein Angebot des Jobcenters zur Teilqualifizierung als Fachkraft für Metalltechnik kam sie zum Ausbildungsverbund der BruderhausDiakonie nach Pfullingen. Dieser führte die Qualifizierung im Auftrag eines externen Dienstleisters durch. „Frau Ebert fiel schon in den ersten vier Monaten bei uns sehr positiv auf“, erinnert sich Bereichsleiter Daniel Albrich. Als der externe Dienstleister die Teilqualifizierung nicht mehr fortführen konnte, war für Ausbildungsmeister Sotirios Rodanidis klar, dass Tanja Ebert für eine Umschulung zur Industriemechanikerin beim Ausbildungsverbund infrage kam. Die junge Frau musste das Angebot nicht lange überdenken: „Ich habe sofort ja gesagt, mir hat es hier von Anfang an gefallen.“

Tanja Ebert ist im Rückblick mit ihrer Umschulung mehr als zufrieden: Auf der einen Seite eine praxisnahe Ausbildung in den Werkstätten an modernen CNC-Maschinen mit Produktionsaufträgen aus der Industrie. Auf der anderen Seite Theorieunterricht an der Gewerbeschule, der beim Ausbildungsverbund einmal wöchentlich von einer Lehrkraft nachbearbeitet wird und die Schülerinnen und Schüler zusätzlich auf anstehende Prüfungen vorbereitet. „Egal ob im praktischen Teil oder im Stützkurs – es wurde einem immer alles super beigebracht“, bekräftigt Ebert. „Und wenn man etwas nicht gleich verstanden hatte, wurde alles noch mal ganz in Ruhe erklärt.“

Alle drei Monate kommt das Ausbilder-Team zur Förderplanung zusammen. Dabei wird besprochen, wer noch wo Unterstützung benötigt. Zu diesem Team gehört auch Maria Stroppel vom Sozialdienst. Sie nimmt sich neben Bewerbertraining und Behördenangelegenheiten vor allem auch der persönlichen und sozialen Probleme der Azubis an: „Für den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ist dies bei vielen oft unerlässlich“, betont sie.

Tanja Ebert hat derweil zusätzlich zu ihrem Abschluss noch den Ausbilderschein bestanden, die Inhalte hatte sie sich in der Abendschule angeeignet. Pläne für die Zukunft hat sie auch schon: „Ich habe vor, meinen Industriemeister zu machen – die Umschulung war dafür die Voraussetzung.“ Für die junge Frau steht deshalb fest: „Die Umschulung beim Ausbildungsverbund war die absolut richtige Entscheidung, etwas Besseres hätte ich gar nicht machen können.“

Text: Katharina Wörner

PRESSEINFORMATION